

**HeBIS-AG Historische Bestände**  
11. Sitzung am 27.02.2018  
Universitätsbibliothek Frankfurt  
Sitzungsprotokoll: Dr. Martin Mayer

**Anwesend:**

Monika Denker, Dr. Busso Diekamp, Bärbel Wagner, Kerstin Schalk, Dr. Natalie Maag, Dr. Silvia Uhlemann, Dr. Martin Mayer, Dr. Olaf Schneider, Christine Groß, Dr. Bernd Reifenberg, Dr. Jürgen Warmbrunn, Dr. Annelen Ottermann, Martina Pauly, Armin Diedrich, Bernhard Wirth (nur TOP 7):

**Entschuldigt:**

Dr. Brigitte Pfeil, Dr. Stephanie Hartmann, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing, Christian Richter, Christiane Matiasch

**TOP 1: Begrüßung, Organisation, Tagesordnung**

Frau Ottermann begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird angenommen. Zwei Erweiterungen der Tagesordnung werden eingebracht:

- Auswirkungen von § 60e UrhG für Bibliotheken (zu TOP 5)
- Austausch von Provenienzdaten mit der ZDB (zu TOP 4)

**TOP 2: Personelles**

Frau Ottermann begrüßt Frau **Pauly aus der Martinus-Bibliothek** in Mainz als neues Mitglied der AG mit Gaststatus. Die Martinus-Bibliothek ist wissenschaftliche Diözesanbibliothek für das Bistum Mainz und verfügt über 1.000 Inkunabeln und Postinkunabeln (Erscheinungsjahr bis 1520), dazu einen umfangreichen Bestand des 16.-19. Jhs. aus allen Wissenschaftsgebieten. Heraus ragt mit etwa 35.000 Bänden die Bibliothek von Johann Friedrich Heinrich Schlosser (1780-1851) mit zahlreichen Erstausgaben. Der Katalog der Bibliothek wird demnächst in den HeBIS-Verbundkatalog integriert, die Vorarbeiten dazu laufen bereits.

Frau Ottermann bittet um Aktualisierung der Mitgliederliste auf der HeBIS-Homepage.

Im Hinblick auf die Nachfolge Frau Ottermanns beim Vorsitz der AG werden mehrere Optionen diskutiert. Einvernehmlich wird letztlich entschieden, dass der/die Vorsitzende sowie die Stellvertretung ab sofort nicht mehr gewählt, sondern in einem Turnus von einem Jahr (= zwei AG-Sitzungen, also 1.3.-28.2.) amtierenden sollen. Alle Vollmitglieder aus den sechs vertretenen Lokalsystemen nehmen zunächst die Stellvertretung, im folgenden Jahr den Vorsitz wahr. Die Reihenfolge ergibt sich alphabetisch aus den Namen der Mitglieder. Die Aufgaben der Vorsitzenden sollen vor allem Koordination und formale Organisation der Sitzungen sein, für die Vorstellung der AG-Arbeit bei der HeBIS-Verbundkonferenz soll die gesamte Gruppe die Inhalte zusammenstellen.

**TOP 3: Formalerschließung**

a) RDA

Frau Wagner berichtet über die wichtigsten Veränderungen sowie den bevorstehenden Release des RDA-Toolkit (13. Juni 2018) (vgl. Anlage). Zur Nutzung des neuen Toolkits sind zunächst

englischsprachige Webinare geplant, die DNB wird im Anschluss auch deutschsprachige Schulungen zum Thema 3R-Projekt anbieten, die über die Katlist angekündigt werden.

Herr Schneider erkundigt sich, ob und welche Forms Schlagworte zu historischen Beständen nach RDA möglich sind (sie erleichtern die Sortierung u.a. von Digitalisaten). Frau Wagner weist darauf hin, dass hier ggf. Feld 1131 verwendet werden kann, das differenzierte Möglichkeiten bietet (u.a. „Handschrift“, „Inkunabel“, „Postinkunabel“). Vgl. auch die [Arbeitshilfe der DNB](#)

#### b) Einzelne Häuser

Herr Diedrich berichtet aus der UB Frankfurt, dass derzeit die Druckschriften im Bereich der Handschriftenabteilung (z.B. in Konvoluten) katalogisiert werden. Darunter befinden sich etliche Rara, etwa ein bisher anderswo nicht nachgewiesenes [Psalterium Moguntinum](#) (1502) oder auch das Handexemplar des Erasmus von Rotterdam von [Ovids Metamorphosen](#).

Herr Diekamp informiert über den an der StB Worms jetzt katalogisierten Nachlass eines örtlichen Gymnasiallehrers und Waldensersforschers (Bonin, 297 Titel), der einige Rarissima enthält, etwa einen [Katechismus](#) für die Waldenser in Hessen-Darmstadt (1794).

Frau Groß berichtet aus der HLB Fulda, dass eine Projektstelle für die Katalogisierung von Drucken des 16. Jahrhunderts nicht realisiert wurde. Stattdessen wird Frau Groß nach Umschichtungen bei der Aufgabenverteilung die Titel selbst katalogisieren.

#### **TOP 4: Provenienzerschließung**

Frau Denker erinnert daran, dass die Aktualisierung der GND-Daten bei CERL jahrelang aufgeschoben wurde. Auf eine Anfrage von Frau Ottermann Ende 2017 hin wurde bekannt, dass die HeBIS-Daten (Stand 2014) inzwischen in CERL eingespielt wurden. Eine Verknüpfung in die OPACs (nicht HDSe) ist realisiert ([Beispiel](#)). Die AG spricht sich für den Import der seit 2014 in erheblichem Maße hinzugekommenen HeBIS-Provenienzdaten in CERL aus. Die zuständige GBV-Verbundzentrale sieht darin kein Problem, die nötige Genehmigung durch die Verbundleitung steht laut Frau Denker noch aus.

Außerdem berichtet Frau Denker über die von CERL-Bibliotheken aufgebaute „[Heritage of the Printed Book Database](#)“ (HPB). Bisher nehmen aus Deutschland BVB sowie GBV mit ihren Daten teil. Der für den Import deutscher Daten zuständige Alexander Jahncke (VZG des GBV) hat positiv auf Frau Denkers Teilnahmeanfrage für HeBIS reagiert, auch hier ist eine Genehmigung der Verbundleitung nötig.

Die AG ist sich einig, dass für die realisierte Teilnahme an den internationalen Provenienzportalen eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme wünschenswert wäre. Der HeBIS-Cocktail, dessen Erscheinen ruht, kommt allerdings derzeit nicht in Frage.

Frau Denker berichtet schließlich über den Austausch von Provenienzdaten mit der ZDB. Als Problem hat sich herausgestellt, dass über das Austauschformat MARC nicht durchgehend eine befriedigende Zuordnung der Daten zu den Feldern der ZDB erfolgt. Frau Denker empfiehlt deshalb, im Falle von Provenienzdaten bei Periodika immer zusätzlich die 4804 (Freitextfeld) zu benutzen, denn nur dieses (und nicht 6800) wird übernommen.

Herr Reifenberg berichtet aus der DBV-Kommission Provenienzforschung, dass eine dort initiierte Umfrage nach Altbeständen in Öffentlichen Bibliotheken einen hohen Rücklauf und recht überraschende Ergebnisse hatte. Im Leitfaden des [Deutschen Zentrums Kulturgutverluste](#), ebenfalls Thema der Kommission, sind die Belange der Museen derart überrepräsentiert, dass die Kommission mittelfristig möglicherweise aussteigen wird.

Herr Schneider berichtet aus Gießen, dass dort zwei Sammlungen (Altbestand Theologisches Seminar und Bibliothek der EDEN-Stiftung) über ihre Signatur mittels eines lokalen Skriptes komplett und maschinell einer im Katalog recherchierbaren Provenienz zugeordnet wurden (zusammen über 8.500 Titel).

Ähnliches hat die VZ in 2017 bereits für die HLB RheinMain (Provenienz Bibliothek der Baugewerkschule Idstein) geleistet ([1100 Titel](#)). Frau Denker weist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass alle genutzten Personen- und Körperschaftsdatensätze ein „h“ in der 011 brauchen, um als Provenienzdaten kenntlich zu sein.

### **TOP 7 (vorgezogen, mit Bernhard Wirth): Öffentlichkeitsarbeit**

Die AG tauschte sich aus über Möglichkeiten der Vermittlung von historischen Beständen über Social Media. Bundesweit sehr weit fortgeschritten ist hier die SUB Hamburg, die etwa Scans von Alten Drucken auf [Instagram postet](#) und auf den [Seiten des DBV](#) auch ein Webinar anbietet.

In Hessen steht die Entwicklung noch am Anfang. Herr Schneider berichtet von einer digitalisierten Handschrift der UB Gießen (Fuero Juzgo, Hs 1081, urn:nbn:de:hebis:26-digisam-20403), auf die auf Facebook (<https://www.facebook.com/UBGiessen>) hingewiesen wurde und die daraufhin ein ungewöhnliches Echo im Ausland (in diesem Fall: Spanien) erzielt hat. Auch werden u.a. die ppt-Dateien der Gießener „Coffee Lectures“ mit gesprochenem Kommentar sowie weitere Lehrfilme (z.B. Bibliotheksführung) auf YouTube eingestellt (<https://www.youtube.com/watch?v=34LUoV2cPmY>) sowie diese und weitere Termine auf Twitter gepostet (<https://twitter.com/ubgiessen>). Herr Warmbrunn bemerkt dazu, dass die Vorträge in der Bibliothek des Herder-Instituts auch als podcasts im Netz bereitgestellt werden.

Herr Wirth berichtet für die UB Frankfurt, dass ein Facebook-Auftritt der Bibliothek geplant ist, ansonsten aber bisher vor allem die Kanäle der Universität (mit)genutzt wurden. Insgesamt herrscht Einigkeit darüber, dass für den Input einer Bibliothek nicht nur eine Person sorgen sollte und regelmäßiges Bespielen nötig ist, weshalb ein hoher Zeit- und Personalaufwand einzukalkulieren ist.

Öffentlichkeitsarbeiten in den einzelnen Häusern:

In der HLB Fulda werden derzeit die Konzepte für Führungen und Schulungen aktualisiert.

Die HLB RheinMain (Wiesbaden) bietet zum wiederholten Male zusammen mit den örtlichen Archiven eine dreistündige Veranstaltung für die sogenannten „Stadtteilhistoriker“ an. Zudem wird Herr Mayer bei der Tagung der AG Regionalportale von 14.-16.5. an der SUB Göttingen zusammen mit dem Landesamt für Geschichtliche Landeskunde (Marburg) das hessische Digitalisierungsprojekt „Zeitungen 1914-1918“ vorstellen.

Herr Mayer berichtet zudem über die Hintergründe der von der HDK herausgegebenen und von ihm redigierten [Imagebroschüre](#) zu den landesbibliothekarischen Aufgaben in Hessen, die die fünf

hessischen Pflichtbibliotheken sowie die eng verwandten Universitätsbibliotheken in Gießen und Marburg vorstellt, nicht aber die kirchlichen Bibliotheken im Land. Die Broschüre ist in einer Auflage von 1.500 Ex. gedruckt worden und wird u.a. an alle Mitglieder des Landtags verteilt.

Frau Uhlemann berichtet über die Jubiläumsfeierlichkeiten und die [Festschrift](#) der ULB Darmstadt.

Herr Reifenberg geht auf die Öffentlichkeitswirksamkeit des gerade erfolgenden Umzugs der UB Marburg ein, der regional wie überregional Interesse weckt.

Frau Maag berichtet über die Ausstellung „Text und Druckbild“ der Bibliothek Sankt Georgen zur Typologie und Typographie der Gutenbergzeit ([Flyer](#)), die erstmals alleine von der Bibliothek getragen wurde. Ausstellung wie Begleitprogramm wird ein demnächst erscheinender Katalog dokumentieren. Die Bibliothek nimmt außerdem an der Aktion „Frankfurt liest ein Buch“ teil (dieses Jahr: Anna Seghers, Das siebte Kreuz).

In Gießen findet, wie Herr Schneider mitteilt, derzeit (27.02.-15.04.2018) die Ausstellung „Odo Marquard: Bilder und Zeichnungen. Eine Überraschung zum 90. Geburtstag des Philosophen“ statt (<http://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/odomar>). Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete am 27.02.2018 auf S. 9 ausführlich darüber.

Frau Ottermann berichtet aus der StB Mainz, dass das Jahr 2018 als „Kulturerbejahr“ in Mainz einen besonderen Fokus auf Johannes Gutenberg legt. Die StB bietet in Zusammenarbeit mit der VHS Mainz ein Seminar "Mainzer Buchdruck nach Gutenberg" sowie einen Abendvortrag an. Darüber hinaus finden zweimonatlich samstägliche Führungen zu thematischen Schwerpunkten aus dem Bereich des Alten Buches statt.

## **TOP 5 Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung**

Herr Diekamp berichtet von einem Notfall durch Schimmelbildung im Magazin der Stadtbibliothek Worms, der am 7.12.2017 entdeckt wurde. Durch eine von einem Schlauch gelöste Schelle drang über etwa zwei Wochen Wasser in eine Kompaktregalanlage aus Holz ein und beförderte Schimmelbildung (Anlage). Es existiert in Worms ein Notfallplan, der aber auf bestimmte Sachverhalte nicht eingestellt war (z.B. finanzielle Haftung). In besonderer Schärfe trat hier das Dilemma des Bibliothekars zutage, der zwischen einer nicht zahlungsbereiten kommunalen Verwaltung und den Erfordernissen der Erhaltung von Kulturerbe steht.

Für die UB Gießen berichtete Herr Schneider von der Aufnahme eines Gießener Papyrus, der sogenannten „Constitutio Antoniniana“ in das UNESCO-Weltdokumentenerbe (Memory of the World) ([ausführliche Darstellung](#) auf der Homepage der Bibliothek). Der Papyrus beinhaltet die weltweit einzige und zeitnahe Überlieferung eines wichtigen Erlasses Kaiser Caracallas aus dem Jahr 212 n.Chr.) im Originalwortlaut. In diesem überträgt der Kaiser allen freien Bewohnern des Römischen Reiches das Römische Bürgerrecht. Die Vereinbarung von öffentlichem Andrang und Schutz des Einzelobjekts in den Tagen der Bekanntmachung war eine besondere Herausforderung. Am 13. Juni 2018 findet ein offizieller Festakt zur Überreichung der Urkunde durch die UNESCO-Generalsekretärin in der Aula der Universität Gießen mit zahlreichen hochrangigen Gästen (u.a. dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst Boris Rhein) statt. An den beiden folgenden Tagen wird der Papyrus öffentlich gezeigt. Die Ansprachen und Vorträge des Festakts sollen in einem

Dokumentationsband publiziert werden. Herr Schneider hat aus diesem Anlass die jüngste Überlieferungsgeschichte des Papyrus recherchiert. Die Ergebnisse werden ebenfalls im erwähnten Band veröffentlicht.

Frau Ottermann beklagt das Verschwinden der Seiten des „Forums Bestandserhaltung“ (ULB Münster) aus dem Netz. Derzeit wird sondiert, ob zumindest der letzte Stand wieder zugänglich gemacht werden kann, ist die Seite aufgrund ihrer Struktur und der dort vorgehaltenen Dokumente doch weiterhin wertvolles Hilfsmittel.

Als ad hoc anberaumtes Thema bringt Frau Ottermann die möglichen Veränderungen bei der Altbestandsnutzung durch die ab 1.3.2018 greifenden Bestimmungen des § 60e UrhG zur Sprache (vgl. auch [Stellungnahme](#) des DBV). Vor allem Absatz 4 stellt eine deutliche Verschlechterung dar, die auch den Benutzern kommuniziert werden muss.

### **TOP 6 Schwerpunktthema Revision**

Herr Reifenberg berichtet, dass es an der UB Marburg zuletzt 1967 eine Revision gab, und dass einige der damals als vermisst gemeldeten Bände zwischenzeitlich wieder aufgetaucht sind. In mehreren der vertretenen Häuser wird deshalb bei Verlusten über Jahre eine wiederholte automatische Wiedervorlage praktiziert, bevor der Titel endgültig als Verlust gekennzeichnet wird.

Aktuell wird nur an der HLB Fulda eine umfassende Revision durchgeführt, wie Frau Groß beschreibt. Dort ist man bei den neueren Beständen anhand des Standortkatalogs vorgegangen. Eine Magazinrevision beim Altbestand wird folgen.

In vielen Fällen werden Revisionen nur als Begleiterscheinung von anderen Arbeitsgängen (wie etwa Buchreinigung) durchgeführt. Gerade bei älteren Beständen ist bei Revisionen sehr viel Vorwissen vor allem über die Entwicklung des Bestands bzw. Aufstellungssystems nötig, ein Einsatz von Hilfskräften ist deshalb nur bedingt (=in Verbindung mit Stammpersonal) sinnvoll.

### **TOP 8 Vorstand und Stellvertretung**

Aufgrund der unter TOP 2 vereinbarten Regelung übernimmt Martin Mayer (HLB RheinMain) den Vorsitz der AG für ein Jahr, also bis einschließlich Februar 2019. Im Alphabet folgend würde Brigitte Pfeil (UB Kassel, zu dieser Sitzung entschuldigt) zur Stellvertreterin bzw. Nachfolgerin ab März 2019 bestimmt. [Anm: Da Frau Pfeil im Nachgang mitteilt, dass sie auf absehbare Zeit nicht für das Amt zur Verfügung steht, rückt der im Alphabet folgende Christian Richter (StB Mainz) als Stellvertreter bzw. Nachfolger nach.]

### **TOP 9 Verschiedenes**

Mit Übernahme des Vorsitizes dankt Herr Mayer im Namen der AG der bisherigen Vorsitzenden Frau Ottermann für ihre engagierte Arbeit der letzten Jahre.

Auf Anfrage von Frau Denker berichten Herr Reifenberg, Herr Schneider und Herr Mayer kurz aus der HDK-AG Bestandserhaltung, die 2017 aus Anlass des [Landesprogramms](#) zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts gegründet wurde. Zusammen mit den Archiven

erhalten die Bibliotheken 2018 und 2019 jeweils 1 Mio. € für Bestandserhaltungsmaßnahmen, wobei der Schwerpunkt auf Massendecksäuerung und Verpackung liegt.

Frau Uhlemann weist auf das vom 17.-19.10.2018 in Fulda stattfindende Blaubeurener Symposium Handschriften und Alte Drucke hin.

Als Termin der nächsten Sitzung wird der 18.9.2018, 10 Uhr (Sitzungszimmer der UB Frankfurt) vereinbart.